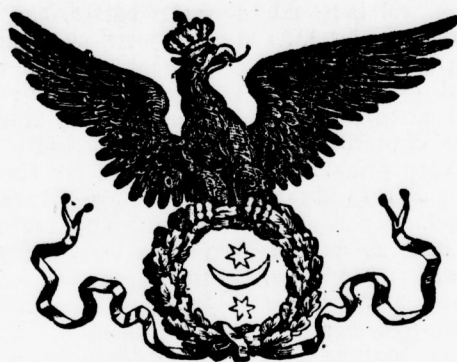


Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post- Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 277.

Halle, Mittwoch den 26. November
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

△ Berlin, d. 23. November. Die gegenwärtige unbehinderte Anwesenheit des deutschkatholischen Reformators Herrn Konge widerlegt alle die Gerüchte, welche hier in den letzten Wochen rücksichtlich gegen ihn vorbereiteter polizeilicher Maßregeln umliefen. Namentlich hieß es, es sei Befehl gegeben, Herrn Konge nach seiner Ankunft sofort in Empfang zu nehmen und zur unverzüglichsten Weiterreise nach Breslau per Eisenbahn zu nöthigen, im Weigerungsfall aber gefänglich einzuziehen. So viel wir bemerkt haben, wurden diese Angaben zuerst durch die Weser-Zeitung im Umlauf gesetzt, ein überhaupt in Bezug auf die Originalität seiner Mittheilungen bemerkenswerthes Organ. Konge ist nach der Rückkehr aus der großen süd- und westdeutschen Rundreise von Stettin, wo er vorher einen Geistlichen ordinierte, auf der Eisenbahn hier angelangt und kehrt heute auf der Frankfurter Eisenbahn nach Schlesien zurück. Einen Gottesdienst hat er hier diesmal nicht geleitet.

Auf den 13. Dezember ist eine Generalversammlung unseres noch immer fortvegetirenden Centralvereins für das Wohl der arbeitenden Klassen angesetzt. Diese Generalversammlung ist unlängst in einer sehr stürmischen Sitzung, welche vereinigter Vorstand und Ausschuss mitstammen hielten, beschlossen worden. Der Zweck derselben ist, der Versammlung mitzutheilen, daß der Vorstand, der bis jetzt nach länger denn Jahresfrist die Genehmigung der Statuten des Vereins nicht habe erzielen können und somit besorgen müsse, weder das Vertrauen der Behörden noch auch der Vereinsmitglieder zu besitzen, sein Amt niederlege. Es soll dann der Generalversammlung noch anheimgegeben werden, einen neuen Vorstand zu wählen, oder aber die Auflösung des Vereins zu beschließen. Bemerkenswerth ist, daß im Vorstand außer den ersten und somit konservativsten Gliedern unserer Industriewelt auch der wirkliche Geheim-Oberjustizrath und Director aus dem Justizministerium Dr. Bornemann, so wie der wirkliche Geh. Oberregierungs-rath und

Director aus dem Ministerio des Auswärtigen Freiherr von Patow befindlich sind. Ueber das Ergebnis der Generalversammlung läßt sich im voraus nichts sagen; unter allen Umständen wird sie eine sehr bewegte werden, da sie im Auflösungsfall auch über die Verwendung der bereits vorhandenen Kassenbestände zu beschließen hat. Wir werden seiner Zeit weiter berichten, erinnern die Leser aber für jetzt nur noch daran, daß die Bildung eines solchen Centralvereins bekanntlich aus Anlaß der großen deutschen Gewerbeausstellung im vorigen Jahr von den hier versammelten Industriellen beschlossen wurde. Die Aufgabe dieses Centralvereins, der durch den ganzen Staat von sich abhängige Lokalvereine begründen sollte, bestand in der Abwendung der geistigen und physischen Noth der arbeitenden Klassen. Man entwarf die Statuten, setzte sogleich einzuzahlende Beiträge fest und beauftragte den erwählten Vorstand, die Genehmigung der Statuten sobald als möglich einzuholen. Se. Majestät erließen damals eine ermunternde Kabinettsordre und bewilligten ein Donativ von 15000 Thälern. Die Lokalvereine, welche alsbald entstanden, sind fast sämmtlich schon wieder aufgelöst und es ist überhaupt kein Zweifel, daß in den höhern Regionen die Ansichten über die Zweckmäßigkeit solcher Vereine später ganz geändert wurden.

Die in Posen ausgebrochenen Unruhen beschäftigen unsere diplomatischen Kreise in einem hohen Grade. Es läßt sich nicht leugnen, daß das ganze Ereigniß aus dem Dunkel des Geheimnisses in bedeutamerer Gestalt hervortritt, als man anfänglich zu vermuthen geneigt war. Noch seltsamer aber sind die ersten Ausgangspunkte, auf welche die Recherchen je weiter je mehr zurückführen sollen.

Die Folgen unserer Lichtfreund- und Protest-Angelegenheiten scheinen noch immer nicht zu Ende zu sein. Vorgeztern wurde auch den Lehrern, welche den von unseren städtischen Behörden abhängigen Schulen vorstehen und den bekannten Protest vom 1. August unterzeichnet haben, Namens

des Herrn Cultusministers Eichhorn eine Verwarnung zu Protokoll eröffnet. Die Verwarnung war vom Königl. Schul-Collegio der städtischen Schuldeputation zugefertigt, von dieser jedoch anfänglich mit 12 gegen 2 Stimmen als ungeeignet abgelehnt. Auf den erneuerten Befehl hatte sich darauf die Schuldeputation dahin bereit erklärt, die Verwarnung „lediglich zur Kenntniß der Lehrer“ zu bringen. Dies ist nun gestern vom Herrn Stadtrath Harnacker mit dem Vorbemerkten geschehen, daß alle Bemerkungen und Einwendungen dagegen an das Königl. Schulcollegium zu richten seien. Es wird in der Verwarnung gesagt, die Unterzeichnung des gedachten Protestes wider eine Beschränkung der Lehr- und Gewissensfreiheit erscheine bei Einigen als ein eitles Bestreben sich bemerklich zu machen, bei Andern als eine Willfährigkeit, sich der Menge anzuschließen, bei Andern endlich als ein Mangel an richtigem und besonnenem Urtheil. Den Königl. Gymnasiallehrern war ganz dieselbe Verwarnung schon früher und eine ähnliche auch den Justiz-, Militär- und Post-Beamten von ihren respectiven Ministerien eröffnet worden.

Ein sehr gefährlicher Vagabonde, der unlängst entsprungen war, um langjähriger Zuchthausstrafe zu entgehen, so eben aber wieder eingefangen ist, wird jetzt durch einen lebhaften Verdacht als Theilhaber am Morde des hiesigen Kentier Keith bezeichnet. Er war bis an die Zähne bewaffnet, doch hinderte die Schnelle, mit der seine Gefangennehmung bewirkt wurde, ihn am Gebrauch der Waffen. Das Kriminalgericht muß das Weitere ermitteln. Wir erinnern uns selten, daß eine Mordthat hieselbst ein so allgemeines Entsetzen hervorgerufen hatte, als die gedachte, die allerdings an Frechheit ihres Gleichen sucht. Bis jetzt sind alle Nachforschungen und selbst namhafte öffentliche Ausgelobungen ohne allen Erfolg geblieben.

Berlin, d. 23. November. (Magdeb. Zeitung.) Das in Verbindung mit dem vor einigen Jahren ins Leben gerufenen Schwanenorden stehende und hier zu errichtende Normalkrankenhaus, wozu unter großen Felerlichkeiten auf dem nun emsig zu bebauenden Köpnicke Felde der Grund gelegt wurde, befindet sich sammt der dazu gehörigen Kirche und den beiden Beamten-Häusern bereits unter Dach, und gewährt in seiner jetzigen Unvollendung schon einen sehr imposanten Anblick. Die Kosten dieses Baues sammt dem dazu angekauften Grundstücke sind auf 461,000 Thaler berechnet, welche Summe der König aus seiner eigenen Schatzkammer bewilligt hat. Diese großartige Wohlthätigkeitsanstalt ist zur Aufnahme von 350 Kranken bestimmt, zu deren Erhaltung Se. Maj. allein 10,000 Thlr. jährlich beitragen wollen. Die übrigen Unterhaltungskosten sollen theils aus städtischer Kasse fließen, theils durch die Wohlthätigkeit der Mitbürger aufgebracht werden. Das Krankenhaus soll erst in drei Jahren bezogen werden, wenn dasselbe auch früher vollendet sein wird, indem man gedachtes Gebäude aus Sanitäts-Rücksichten erst ganz austrocknen lassen will.

Der Erzbischof von Posen führt Klage darüber, daß die katholischen Dissidenten sich den Namen Katholiken beilegen, und stellt die Forderung, daß die Staatsgewalt diesen Mißbrauch des Namens untersage. Wäre Hr. v. Przewliski Bischof der spanischen Kirche, so könnte er uns Allen den Namen Christen streitig machen, da bekanntlich die Spanier und Portugiesen nur die römischen Katholiken als Christen anerkennen. Was uns aber in der That Wunder nimmt, ist, daß der hohe Geistliche auf seinem römisch-kirchlichen Standpunkte nicht noch einen Schritt weiter ging, um ganz einfach und folgerichtig von der Regierung nicht bloß ein

Verbot des Namensgebrauchs, sondern ein Verbot des Abfalls selbst zu verlangen, da doch die römische Kirche nicht den Namen allein, sondern den ganzen Bestand der Gläubigen als rechtmäßiges Eigenthum in Anspruch nimmt. Der Staat duldet, daß die Sekten der übrigen Konfessionen sich reformirte oder lutherische Christen nennen. Unter diesen Umständen kann er keiner Sekte der katholischen Kirche wehren, sich katholische Christen zu nennen. Dazu kommt nun, daß der Name Katholisch so wenig als die Bezeichnung Apostolisch- oder Christkatholisch ein ausschließliches Eigenthum der römischen Kirche ist, mag sie dieselben immerhin als solches in Anspruch nehmen. Schon vor der Entwicklung der römischen Hierarchie waren diese Benennungen der Christengemeinde in Gebrauch, und wir möchten fragen, mit welchem Rechte man einer Glaubensgemeinschaft die Anwendung derselben streitig machen will, welche ausdrücklich erklärt, daß sie ihr kirchliches Leben auf die Grundlagen des Christenthums vor Roms Herrschaft fundire. Außerdem aber erkennt auch der Staat ein solches ausschließliches Eigenthumsrecht auf den Namen Katholisch keineswegs an, was schon daraus hervorgeht, daß er die römische Kirche eben beständig die römisch-katholische nennt. Er nennt die griechischen Christen auch katholische, wie ja denn endlich die römische Kirche durch Annahme des Namens Römisch selbst beweist, daß sie kein ausschließliches Eigenthumsrecht auf den Namen Katholisch besitze, sondern sich hiermit eben als Gegensatz gegen andere katholische Christengemeinden konstituire. Auch den Protestanten kommt der Name so gut zu, als den römischen und griechischen Katholiken, wie sich denn die englische Hochkirche auch mitunter schon eine katholische Kirche genannt hat.

Dresden, d. 15. November. Die früheren Gerüchte tauchen wieder auf, daß die beiden Mitglieder der zweiten Kammer, Braun, Advokat zu Plauen und jetzt Kammerpräsident, und Todt, jetzt Bürgermeister in Adorf, nach dem Landtage, ersterer von Leipzig, letzterer von Chemnitz zu Bürgermeistern erwählt werden sollen. Da jene beiden dann in der ersten Kammer säßen, so wird die Sache doppelt wichtig. — Daß unsere Kommunalgarde einer förmlichen Reorganisation unterliegen wird, ist nach den Leipziger August-Ereignissen und deren Folgen kaum zu bezweifeln. Die Frage ist jetzt nur, wie?

Rußland und Polen.

Von der preuß.-polnischen Grenze, d. 16. Nov. In den Zeitungsblättern, die aus dem Auslande nach Polen gehen, wird bekanntlich jeder irgend mißliebige Artikel, der den russischen Censur-Beamten zu freisinnig und gefährlich erscheint, mit Druckerwärze überzogen, oder falls der Artikel über ein ganzes Blatt geht, weggeschnitten, so daß manches Begebniß für das größere Publikum dort gar nicht existirt. Die Strenge, mit der diese Maßregel ausgeführt wird, geht oft bis ins Lächerliche. Hier von machen jedoch die religiösen Bewegungen in Deutschland eine Ausnahme, deren Mittheilung dem Publikum mit einer auffallenden Rückhaltlosigkeit preisgegeben wird, und zwar erstreckt sich diese Freigebung nicht etwa bloß auf die gegen die röm. Curie gerichteten Bestrebungen der katholischen Dissidenten, sondern eben so wohl auf die innerhalb des Protestantismus hervortretenden Bewegungen.

Bekanntmachungen.

Concert im Hotel zur Eisenbahn.

Donnerstag den 27. Novembr. Abends 7 Uhr wird das 2te Abonnements-Concert im Bahnhofssaale bei Hrn. Mann stattfinden, wozu noch Familienbillets zu 10 Sgr. bei Herrn Kitzing am Markt (Ermler'sche Taback's-Niederlage) ausgegeben werden.
Stadt-Musik-Chor.

Theodor Krüger jun.,

gr. Steinstraße Nr. 177, der Barfüßerstraße gegenüber,
empfiehlt sein Gold- und Silberwaaren-Lager in sehr schöner Auswahl zu möglichst billigen Preisen; auch wird altes Gold und Silber stets als Zahlung angenommen.

So eben ist erschienen und in Halle in allen Buchhandlungen, in Cieleben und Sangerhausen bei Georg Reichardt, in Merseburg bei Louis Garcke zu haben:

Perlen europäischer Literatur.

8. geb. 1 Thlr.

Zum Auffuchen von Perlen möchte es kaum einer Anregung bedürfen; die Verlags-handlung macht es sich daher nur zur Pflicht, ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Gebildete in diesem Buche so manche schöne Perle finden wird, und daß sich das schön ausgestattete Werkchen seines gediegenen und sorgsam ausgewählten Inhalts wegen namentlich auch zu einer angenehmen und stets neu anziehenden Lectüre für Damen ganz besonders eignet.

Bei Theodor Thomas in Leipzig erschien in Commission und ist in allen Buchhandlungen vorräthig:

Das

Neue Testament für vernünftige Christen.

Aus dem Grundtexte neu verteutschet von

J. G. Fr. Trmler,
evangel. Prediger.

Erstes Heft. Preis 10 Sgr.

Bei C. S. Neclam sen. in Leipzig ist erschienen:

Predigtbuch auf alle Sonn- und Festtage des Kirchenjahres von Dr. A. L. G. Krehl, Univ.-Pred. u. außerordentl. Prof. zu Leipzig. 2 Bde. Zweite verm. Auflage. 88 Bogen in gr. 8. Preis 2 Thlr.

Unterhaltende u. belehrende Volks- und Jugendschriften, zu Weihnachts- und sonstigen Festgeschenken besonders geeignet.

(Sammtl. Verlag von Jm. Fr. Wölsler in Leipzig.)

(Vorräthig in allen Buchhandlungen des In- und Auslandes, in Halle bei C. A. Schwetschke und Sohn):

In zweiter Auflage erschien so eben:

Gustav Nieritz'

Das vierte Gebot,
oder: die ungleichen Brüder.
Erzählung für Alt und Jung. Zweite Auflage mit illum. Kpfrn., gebunden 12 gGr. (15 Sgr.)

Dieses Werk ist seiner Trefflichkeit halber ins Französische übersetzt worden. Die Allgem. Schulztg. vom Hofpr. Dr. Zimmermann, 1844, 119 sagt unter Anderem hierüber: „Rec. versichert, daß ihm keine so gelungene Jugendschrift bekannt ist als, Nieritz's viertes Gebot.“

Seppel

oder:

der Synagogenbrand zu München.
Zu Nuß und Frommen für Jung und Alt erzählt von G. Nieritz. Zweite Auflage. Mit fein illum. Kpfrn. broch. Preis 9 gGr. (11½ Sgr.)

Gutenberg und seine Erfindung.
Erzählung über Sprache, Schrift und Buchdruckerkunst. Für Jung und Alt dargestellt von G. Nieritz. Mit fein illum. Kpfrn. br. 12 gGr. (15 Sgr.)

Die protestantischen Salzburger und deren Vertreibung.

Als Beispiel christlicher Duldung und Glaubensfestigkeit für evangel. Familientreise und deren reisere Jugend erzählt von G. Nieritz. Wohlfeile Ausgabe. broch. 10 gGr. (12½ Sgr.)

Als Seitenstück schließt sich dem eben genannten Buche an:

Der Schwede auf Rügen.

Erzählung aus der Zeit des 30jähr. Krieges, insbesondere für erwachsene protestantische Christen und deren reisere Jugend von G. Nieritz. 8 gGr. (10 Sgr.)

Etwas zur Empfehlung dieser Schriften zu sagen, wäre wohl überflüssig; — denn wer kennt nicht wenigstens den Namen des wackeren, für das Edle und Gute stets thätigen Gustav Nieritz, welcher mit dem segensreichsten Erfolge die von Campe, Salzmann, dem Verfasser der Oster-eier u. dergl. Bahn fortführt und vervollkommnet. —

Die Pilgerreise

nach dem heiligen Lande,
oder: Gottlieb Brunner's und seiner Gefährten Schicksale und Erlebnisse im Orient. Eine unterhaltende und in Bezug auf biblische Geschichte und Geographie belehrende Erzählung für die Jugend und deren Freunde. Von Dr. Friedrich Schwed. Mit 1 fein illum. Titellupfer und 2 in Stahlstich ausgef. Ansichten von Betlehem und Jerusalem. Preis 12 gGr. (15 Sgr.)

Diese Jugendschrift ist nach dem einstimmigen Urtheile eine der besten und lehrreichsten der neuesten Zeit, ein lebendiges und farbenreiches Reise-gemälde, welches für das Bildungsbedürfniß und das Anschauungsvermögen der Jugend so bearbeitet ist, wie ihr dieser Stoff noch nicht vorgeführt wurde.

Im Verlage der Unterzeichneten ist so eben erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

Die malerischen Ufer der Saale,

beschrieben vom
Professor R. H. W. Münnich.

Erste und zweite Lieferung,
jede mit 2 lithographirten Ansichten und ½ Bogen Text in Querfolio.
Subscriptionspreis à Lieferung: auf Velinpapier 6 Sgr., auf chines. Papier 9 Sgr.

Die Saale ist eine edle Perle in der Krone deutscher Flüsse. Tausende wandern alljährlich zu ihr hin, um sich an der Schönheit ihrer Ufer zu ergötzen, und noch größer wird die Zahl ihrer Bewunderer sein, wenn künftig drei der wichtigsten Eisenbahnen Deutschlands sie überschreiten werden.

Diesen schönen Fluß von seiner Quelle bis zur Mündung mit allen an seinen Ufern liegenden Städten, vorzüglichsten Dörfern, Schlössern, Burgruinen u. in Schrift und Bildern darzustellen, ist der Zweck dieses Unternehmens. Die dabei theilhaftigen Kräfte werden Alles aufbieten, um die geehrten Interessenten in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen. Und so hoffen denn die Unterzeichneten, daß dieses Werk namentlich bei den Bewohnern der Saalgegenden eine recht freundliche Aufnahme finden werde.

Das Ganze soll höchstens aus 25 bis 30 Lieferungen bestehen und alle 14 Tage eine Lieferung ausgegeben werden.

Dresden, im November 1845.

Adler & Dieke.

In der Dollfuss'schen Buchhandlung in Ansbach erscheint und ist durch C. A. Schwetschke und Sohn in Halle, sowie durch alle andern Buchhandlungen zu haben:

Centralarchiv
für praktische
Chirurgie und Geburtshilfe.
Herausgegeben von Dr. S. Landmann.

Zweiter Jahrgang. 1846.
Preis pro Jahrg. von 6 Heften 3 Thlr.

Auch dieser Jahrgang wird Aerzte und Chirurgen mit den neuesten Erfahrungen der Praxis, sowie den beachtenswerthen Erscheinungen der in- und namentlich ausländischen Literatur bekannt machen, bei der gewählten Form einer systematischen Darstellung durch die gleichzeitige Uebereinstimmung verschiedener Autoritäten, zur Lösung mancher schwierigen Fragen beitragen, durch die Darlegung gleichzeitiger Divergenzen neue Forschungen anregen und auf diese Weise nicht nur die Verbreitung der Literatur unterstützen, sondern auch zum Wohle für die Wissenschaft und die leidende Menschheit die Fortschritte der praktischen Chirurgie und Geburtshilfe möglichst fördern. Eigene Anschauung dürfte wohl am ersten von der Gedicgenheit und Brauchbarkeit des genannten Werkes überzeugen.

In der Buchhandlung von C. A. Schwetschke und Sohn in Halle ist zu haben:

Von nachstehendem Werke erscheinen so eben die 4., 5. und 6. Lief. **Ch. Combes** (K. Franz. Ober-Berg-Ingenieur und Prof. der Bergbauk. an der Bergwerksschule zu Paris) Handbuch der

Bergbaukunst,
oder die Lehre von der Aufsuchung und Gewinnung der nutzbaren Mineralien. Deutsch bearbeitet von Dr. C. Hartmann. Zwei Bände. 4. Zusammen circa 100 Bogen Text nebst Atlas von 50-60 Foliotafeln. In 2 Bdn. od. 8 Liefer., jede zu 10 Bogen Text u. mit 6-7 Taf. Jede Lieferung 1 Thlr. 15 Sgr.

Die fünfte Lieferung enthält das Ende des ersten und den Anfang des zweiten und letzten Bandes dieses Werkes, das nur deshalb um 20 Bogen Text und circa 10 Tafeln stärker wird, weil es sich inzwischen ergeben hat, daß das französische Original um einen Band stärker, also statt aus 2, nun aus 3 Bänden bestehen wird.

Kürzlich haben wir versandt und ist vorräthig bei C. A. Schwetschke und Sohn in Halle:

G. W. F. Hegel's
Encyclopädie
der
philosophischen Wissenschaften im Grundrisse.

Dritter Theil:
Die Philosophie des Geistes.

Herausgegeben

von
Dr. Ludwig Boumann.

gr. 8. 30 Bogen. Subscriptionspreis 2 Thlr. Ladenpreis 2 1/2 Thlr.

Auch unter dem Titel:

G. W. F. Hegel's Werke.

Vollständige Ausgabe durch einen Verein von Freunden des Verewigten:
Dr. W. Marheineke, Dr. J. Schulze, Dr. Ed. Gans, Dr. v. Henning, Dr. H. Hoffh.,
Dr. C. Michelet, Dr. F. Förster.

Siebenter Band. Zweite Abtheilung.

Mit diesem Bande ist nun sowohl die Hegel'sche Encyclopädie, wie deren Herausgabe mit erläuternden Anmerkungen aus den Hegel'schen Heften vom Verein beabsichtigt war, in drei Theilen vollendet, als auch die gesammten Werke mit dieser 2ten Abtheilung des 7ten Bandes nunmehr vollständig in 18 Bänden erschienen und sowohl complet als in einzelnen Abtheilungen zu haben sind. Sämmtliche 18 Bände (652 Bogen) kosten im Subscriptionspreis 40 3/4 Thlr. und incl. des Supplementbandes: Hegel's Leben von K. Rosenkranz, 30 Bogen mit Hegel's Bildniß, 43 1/6 Thlr.

Von der Hegel'schen Encyclopädie ist aber kürzlich bei uns auch eine **Wiederabdruck** der von Hegel selbst im Jahre 1830 als ein Compendium für seine Vorlesungen besorgten 3. Ausgabe derselben in **Einem Bande** erschienen unter dem Titel:

Encyclopädie der philosophischen Wissenschaften im Grundrisse. Zum Gebrauch seiner Vorlesungen von **G. F. W. Hegel.**

Vierte unveränderte Auflage mit einem Vorwort von Karl Rosenkranz.
gr. 8. 2 1/2 Thlr.

Wir bitten daher diese beiden verschiedenen Ausgaben wohl zu unterscheiden, und falls die letztere gewünscht werden sollte, dieselbe unter der Bezeichnung: **Hegel's Encyclopädie in Einem Bande**, zu verlangen.

Berlin.

Duncker und Humblot.

In allen Buchhandlungen ist zu haben:

Dr. S. Möller:

Anfehlbare Vertreibung der

Hautfinnen,

mit Einschluß der Miteffer und des Kupferauschlags. Oder: Die Krankheiten und Entartungen der Hautdrüsen, deren Ursachen, Verhütung und Heilung. Nach vielfachen Beobachtungen. 8. Geh.

Preis 7 1/2 Sgr.

Das erste Werk, welches wir über dieses unangemessene, oft genug zu falschen Vermuthungen Anlaß gebende Hautleiden besitzen, und mit einer Gründlichkeit und Ausführlichkeit bearbeitet, die nichts zu wünschen übrig läßt.

Zum Besten des **Evangelischen Vereins der Gustav-Adolphs-Stiftung** sind in **Sever's Verlag** zu **Siegen** erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Leichenpredigten

auf den

König Gustav Adolph,

welche in den Jahren 1632 und 1633 in verschiedenen deutschen Städten gehalten wurden, in Auszügen herausgegeben von **Christian Bonhard**, evangel. Stadtpfarrer zu Siegen.

gr. 8. geh. 20 Sgr.

Beilage

Mittwoch, den 26. November 1845.

Deutschland.

Posen, d. 18. November. Heute sind wieder mehrere Verhaftungen bedeutender Personen vorgenommen. Außerdem fanden noch andere Arrestirungen Statt, so daß sich die Zahl der zu freier Wohnung in unserer Festung und in unserm Polizei-Direktorium Verurtheilten nun bis hoch in die Vierzig von hiesigen Einwohnern beläuft — von den täglich von auswärtig eingehenden Arrestanten reden wir gar nicht. Heute ist aus Gnesen ein Detachement Infanterie, bestehend aus 2 Offizieren und 80 Mann, eingerückt, zur Verstärkung der Garnison, namentlich des Wachtdienstes, da es sich jetzt nicht selten traf, daß, der Rekrutenzeit wegen, einzelne Soldaten den zweiten Tag schon wieder auf Wache kamen. Die bis jetzt zu Verhörzimmern gebrauchten Räume über der Wache, sollen nun als Kaserne von 24 Mann benützt werden, einmal um die fremden Truppen unterzubringen, dann aber auch wohl, um der, selbst mit der Abends eintreffenden Verstärkung von einem Unteroffizier und 24 Mann, immer noch schwachen Hauptwache mehr Konsistenz zu geben. — Die Gerüchte von der Verlegung unserer Infanterie halten sich fort und werden jetzt Kolberg und Danzig als die Orte genannt, wohin sie möglicher Weise kommandirt werden möchten. — Die Festung wird jetzt stets 10 Uhr Abends für Jedermann, selbst die Bewohner derselben, geschlossen und haben sämtliche Feldwebel, die sonst (weil sie verheirathet sind) in der Stadt lagen, die Festung beziehen müssen.

Leipzig, d. 22. November. Die Wahltettel der Wahlmänner zur Ergänzung des auscheidenden Dritttheils der Stadtverordneten sind jetzt eröffnet. In der ersten Klasse, welche die Grundeigentümer enthält, hat Robert Blum die meisten Stimmen, nämlich 1095, während die höchste Stimmenzahl, welche früher ein Wahlmann gehabt hat, 500 war. Ihm folgt in derselben Klasse an Stimmenzahl Dr. Heyner, neuerlich in den Zeitungen oft genannt als Hauptmann der Wachtmannschaft des 12. August. In der zweiten Klasse, die Kaufleute umfassend, hat Heinrich Brockhaus, jetzt Landtags-Abgeordneter Leipzigs, die meisten Stimmen erhalten, über 600, nach ihm Poppe, jetzt Abgeordneter des Handelsstandes in der zweiten Kammer. Der letztere ist der Einzige aus den jetzigen Stadtverordneten, welcher viele Stimmen hat. Man darf dies wohl mit dem Umstand in Zusammenhang bringen, daß er der einzige Stadtverordnete war, der sich ungeachtet alles Zuredens und des durch die Majorität gefaßten Beschlusses nicht bewegen ließ, die bekannte zweite Adresse zu unterzeichnen. In der dritten Klasse, die unansässigen Bürger enthaltend, hat Professor Biedermann die meisten Stimmen, nämlich gegen 800.

Braunschweig, d. 20. November. Nach einer Bekanntmachung in den hiesigen Anzeigen sind für die hiesige Deutsch-katholische Gemeinde als Hülfsgelder bis jetzt 341 Thlr. eingegangen. An Beiträgen für den Gehalt eines Predigers sind auf drei Jahre von der Herzoglichen Regle-

rung aus dem Kloster- und Studien-Fonds jährlich 150 Thlr., und von dem Magistrate ebenfalls jährlich 150 Thlr. bewilligt, dann von Einzelnen auf drei Jahre zusammen 2197 Thlr. gezeichnet. Es ist hiedurch der Unterhalt des Predigers auf 5 Jahre gesichert.

Bonn, d. 20. November. Ronge hat uns verlassen, aber sein Geist durchweht unser Land. Und wie könnte es anders sein? Es wäre in der That ein Mißkennen der gesunden und lebenskräftigen Gesinnungen des Badischen Volkes, wenn man voraussetzen wollte, daß es bei einer Bewegung kalt bleiben könnte, die so national und wahrhaft freisinnig ist, als die, von dem deutschgesinnten Hehle der katholischen Kirche ausgehende. Bereits haben sich denn auch verschiedene Gemeinden in Baden gebildet und, was mehr heißen will, Kuenzer in Constanz hat persönlich mit Ronge conferirt und steht, wie bekannt, mit demselben noch jetzt in Correspondenz. Hier sieht man dem entschiedenen Auftreten Kuenzer's mit Spannung, aber auch mit Vertrauen entgegen und hofft, daß ein so gesinnungstüchtiger deutscher Charakter den, wohl voreiligen, Jubel der Kömmlinge zu nichte machen werde.

Wien, d. 20. Nov. Gestern traf der Erzherzog Stephan, wie verlautet auf Einladung des Kaisers, von Prag hier ein. Die Ankunft dieses Prinzen hat natürlich die Gerüchte von der in fremden Zeitungen als sicher angenommenen Vermählung desselben mit der Großfürstin Olga auch hier mehr als je erneuert. Allein bei Hofe herrscht bis heute immer noch das tiefste Stillschweigen, nur so viel ist sicher, daß der Erzherzog Stephan die kais. Residenz noch vor der Ankunft des Kaisers Nikolaus wieder verlassen wird. Der Prinz geht nach kurzem Aufenthalte nach Prag zurück.

Belgien.

Brüssel, d. 19. Nov. Die Diskussion der Adresse, die in der vorgestrigen Sitzung der Repräsentanten-Kammer begonnen, war eine höchst bewegte, und hat gleich von vorn herein sich so ernsthaft gestaltet, daß ihr Ausgang die Frage über Leben und Tod des jetzigen Ministerii entscheiden wird. Der Minister des Innern, Herr Vandeweyer, sagte u. a.: Ich frage Sie, meine Herren, ist es verfassungsgemäß, ist es übereinstimmend mit dem Wesen des Repräsentativ-Systems, sich in einem Adress-Entwurf auf die bloße Kundgebung von Vertrauen zum König zu beschränken, gewissermaßen die Antwort auf die direkte Aufforderung zu verweigern, welche der König an Sie richtet, indem er in der Thronrede, die jedoch das Erzeugniß seiner Regierung ist, eine Frage an Sie stellt, die eine kategorische Antwort erfordert? Wenn Sie der Meinung sind, die Kammer habe das Recht, die Regierung so ohne Weiteres bei Seite zu schieben, so ist das Rückschritt in das Geleis der absoluten Monarchie. Ich nun, den Grundsätzen der constitutionellen Regierung innig ergeben, fordere eine offene, treuherzige, vollständige, kategorische Erklärung von Ihnen; ich verlan-ge von der Kammer ein Ja oder Nein als Antwort auf die

Frage, ob sie der Regierung ihre Mitwirkung zu bewilligen gedenkt? Und dieses Verlangen hat Nichts, was von den Regeln parlamentarischen Verfahrens abweicht. „Die Regierung“, erklärt der Minister schliesslich, „glaubt der Würde der Kammer die Erklärung schuldig zu sein, daß, wenn die Kammer den vorgeschlagenen oder einen andern Paragraph verwerfen sollte, sie ihre Pflicht zu erfüllen wissen würde; die politische Existenz des Ministeriums steht oder fällt mit Annahme oder Verwerfung dieses Vorschlags.“

Großbritannien und Irland.

London, d. 18. Nov. Der halbamtliche Standard theilt als ausgemacht mit, daß die britischen Häfen fremdem Getreide nicht würden eröffnet werden, daß die Verräthe in Großbritannien für den Bedarf vollkommen ausreichten und die Erndten in Irland keinwegs so sehr mangelhaft wären, daß einem etwaigen Ausfall durch außerordentliche Mittel abgeholfen werden müsse.

Vermischtes.

— Aus dem Mindenschen, d. 17. November. Wir sind jetzt im Stande, den ungefähren Ueberschlag hinsichtlich der hier im Preussischen und im benachbarten Hannoverischen in diesem Jahre geschehenen Auswanderungen zu machen. Wir glauben, daß im Allgemeinen ungefähr ein Prozent der Bevölkerung unserer Gegend fortgegangen ist. Doch ist es nichts Seltenes, daß Gemeinden von 3000 Einwohner in diesem Jahre 100 durch Auswanderung nach Amerika verloren haben, und wenn dies in gleichem Maße noch 15 Jahre fortbauerte, was freilich nicht zu erwarten ist, so würden nicht wenige Gemeinden auf die Hälfte ihrer Einwohner reducirt werden. — Es ist manche Gemeinde in diesem Nothjahre durch die Auswanderung etwas weniger in Verlegenheit hinsichtlich ihres Bedarfs an Lebensmitteln gekommen, weil die Abziehenden natürlich ihre Viktualien, Kornfrüchte, Kartoffeln zc. verkauft und zurückgelassen haben. Desto größer ist aber der Mangel an baarem Gelde, wie leicht erklärbar. Denn wenn von 100 Auswanderern schon das Reise- und Ueberfahrts-geld circa 3000 Thlr. beträgt, und man doch wohl annehmen kann, daß für jede Person außerdem durchschnittlich 100 Thlr. mit nach Amerika genommen werden, so macht das einen Export an baarem Gelde von 13000 Thlr. aus einer einzigen Gemeinde. Nehmen wir an, daß in unserm Regierungs-Bezirk 100 Gemeinden sind, die ein Kapital von 13000 Thlr., jede nach Amerika hin verlieren, so macht das ein Kapital von 1,300,000 Thlr. Wahrlich eine bedeutende Summe baaren Geldes, die in einem einzigen Jahre unserm Vaterlande entzogen wird.

— Am 14. November wurde London von einem Nebel umhüllt, von dem sich Diejenigen, die die Ufer der Themse noch nicht besucht haben, keinen Begriff machen können. Während mehrerer Stunden mußte alle Circulation von Fuhrwerken aufhören, und Abends konnte man nur in Begleitung von Fackelträgern die Straßen passieren, wollte man sich nicht den Kopf an den Haus-Ecken einrennen. In Folge dieses dichten Nebels kam eins von den Dampfmaschinen, welche zwischen London und Woolwich fahren, in der Gegend der Londonbrücke mit einem der kleinen Oberthemsedöte in Collision. Das letztere brach in den Bug des ersteren, und dieses versank in kurzer Zeit, nachdem nur die Passagiere sich hatten an Bord des kleineren retten können.

— München, d. 18. Nov. Vor einiger Zeit waren in Dettingen die Juden beschuldigt worden, ein junges Mäd-

chen auf offener Landstraße geraubt zu haben. Mit vieler Mühe ist es gelungen, den wahren Thäter, einen Weinreisenden, Werner, zu ermitteln. Jetzt ist derselbe, weil er sich mit Trunkenheit entschuldigen konnte, mit einer bloßen Gefängnißstrafe und den Kosten davon gekommen.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 24. November.

Fonds.	Zf.	Pr. Cour.		Actien.	Zf.	Pr. Cour.		
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.	Gem.
St. Schldsch.	3 1/2	98 3/4	98 1/4	Berl. Postb.	5	—	—	—
Präm. Sch. d.	—	86 1/2	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Echthandl.	—	—	—	Magd. Leij.	—	—	—	—
Kurs u. Nm.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Schldsch.	3 1/2	97 1/2	97	Berl. Anhalt.	—	121	120	—
Berl. Stadt-	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	99 1/4	—
Obligation.	3 1/2	98 1/2	98	Düss. Eisenb.	5	—	—	—
Danziger do.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	98 1/4	—	—
in Th.	—	—	—	Rheinische	—	90 1/2	—	—
Wstpr. Pstbr.	3 1/2	97 1/4	—	do. do. P. Obl.	4	—	96 1/2	—
Gr. Sch. Pos. do.	4	102 5/8	—	do. v. St. gar.	3 1/2	—	—	—
do. do.	3 1/2	95 1/8	91 5/8	Oberschles.	4	—	—	—
Ostpr. Pstbr.	3 1/2	97	96 1/2	do. Prior.	—	—	—	—
Pomm. do.	3 1/2	—	97 1/2	do. L. B. v. eing.	—	104 1/2	—	—
R. u. Nm. do.	3 1/2	98 1/2	98	Berl. Steint.	—	—	—	—
Schles. do.	3 1/2	98 3/8	97 7/8	L. A. u. B.	4	123 1/2	—	—
do. v. Staat-	—	—	—	Magd. Hb. fr.	4	108 1/2	107 1/2	—
gar. Lt. B.	3 1/2	—	—	B. Schw. fr.	4	—	107	—
Gold al marc.	—	—	—	do. do. P. Obl.	4	—	—	—
Frdrichsd'or.	—	137 1/2	131 1/2	Bonn. Köln.	5	—	137 1/2	—
Nad. Goldm.	—	—	—	Niedersch.	—	—	—	—
à 5 Zblr.	—	117 1/8	117 1/8	St. v. eing.	4	—	—	—
Discount.	—	4 1/8	5 1/8	do. Priorität	—	98 3/4	—	—

Leipzig, den 24. November.

Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.	Staatspapiere.	Ange-	Gesucht.
	boten.		Actien excl. Zinsf.	boten.	
R. S. Steuer-Cred.	—	—	R. Pr. St. Schuldsch.	—	—
Kassensch. à 2 1/2 im	—	—	à 3 1/2 % in Pr. St.	—	98 5/8
14 1/2 fl.	—	94 3/4	pr. 100	—	—
von 1000 u. 500 fl	—	—	Hamb. Feuer- u. Inl.	—	—
kleinere	—	—	à 3 1/2 % (300 Mk.)	—	—
R. S. Kamm.-Cred.	—	—	Reco. = 150 fl	—	—
Kassensch. à 2 1/2 im	—	—	R. R. D. fr. Metall.	—	—
20 fl. fl.	—	—	pr 150 fl. Conv.	—	—
v. 500, 200 u. 50 fl	—	—	à 5 1/2 % lauf. Zinsen	—	—
R. S. Landrentenbr.	—	—	à 4 1/2 % à 102 1/2 im	—	—
v. 3 1/2 % i. 14 1/2 fl.	—	—	à 2 1/2 % 14 fl	—	—
v. 1000 u. 500 fl	98 7/8	—	—	—	—
kleinere	—	—	Act. d. B. B. pr. St.	—	—
R. Preuß. Steuer	—	—	à 102 1/2 %	—	—
Credit-Kassensch. à	—	—	Leipz. Bank-Actien	—	184
2 1/2 im 20 fl. fl.	—	95 1/2	à 250 fl pr. 100	—	—
v. 1000 u. 500 fl	—	—	Leipz. Dresd. Eisenb.	—	—
kleinere	—	—	Act. à 100 fl	—	130
Leipz. Stadt-Oblig.	—	—	pr. 100	—	—
à 3 1/2 % im 14 1/2 fl.	—	95 1/4	Sächsisch-Baier. do.	—	92 1/2
v. 1000 u. 500 fl	—	—	pr. 100	—	—
kleinere	—	—	Sächsisch-Schles. do.	—	107
Sächs. erbl. Pfand-	—	—	pr. 100	—	—
briefe à 3 1/2 %	—	99 1/2	Chemn.-Ries. do. in	—	—
von 500	—	—	J. S. à 100 fl	—	99 1/4
von 100 u. 25	—	100 1/2	pr. 100	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Rbb. : Zitt. do.	—	93
briefe à 3 1/2 %	—	—	pr. 100	—	—
S. laufiger Pfand-	—	—	Magd. Leij. do. incl.	—	—
briefe à 3 1/2 %	—	—	Div. : Scheine do.	—	181
Leij. Dresd. Eisenb.	—	109	pr. 100	—	—
à P. Obl. 3 1/2 %	—	—	—	—	—

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Selve.)

Magdeburg, den 24. November. (Nach Wispel.)

Weizen	—	—	Gerste	30	32 1/2
Roggen	46	48	Hafers	22 1/2	24 1/2

Nordhausen, den 22. November.

Weizen	2	12	1/2	—	2	20	1/2	—	1
Roggen	1	26	—	—	2	—	—	—	—
Gerste	1	4	—	—	1	12	—	—	—
Kafer	—	23	—	—	—	26	—	—	—
Rüböl, der Centner	13 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	12	—	—	—	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 24. November Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 3 Zoll,
am 25. November Morg. 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 24. November: 38 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 24. bis 25. November.

Zu Rompringen: Hr. Gutsb. v. Strauß a. Hannover. Hr. Dr. jur. Furep a. Danzig. Hr. Geh. Rath Krieger a. Berlin. Hr. Bau- Insp. Heber a. Alten. Hr. Rent. Spieler a. Brandenburg. Die Hrn. Kauf. Schöning a. Wltho, Leve a. Leipzig, Mannemann a. Kemscheid. Hr. Fabrik. Merbach a. Lüdenscheid.

Stadt Rünch: Die Hrn. Rent. v. Engelhardt a. Mainz, Evans a. London. Hr. Partik. Regelmann a. Riga. Hr. Fabrik. Jacobi a. Düsseldorf. Die Hrn. Kauf. Göze a. Glaucha, Lenders a. Rheydt,

Königsbörfer, Sontag u. Fißler a. Magdeburg, Neugast a. Frankfurt, Geier a. Blankenburg, Busch a. Glabbach, Matthäi a. Hamburg.

Englischer Hof: Hr. Director Vogel m. Tochter a. Leipzig. Die Hrn. Kauf. Päumler a. Gotha, Schaff a. Braunschweig, Siller a. Hamburg. Hr. Defon. Koch a. Weimar.

Goldner Ring: Die Hrn. Kauf. Herbig a. Frankfurt a/D., Selemann a. Leipzig. Hr. Rent. Anders a. Dresden. Hr. Defon. Heyne a. Schmuzbach.

Goldner Löwe: Die Hrn. Kauf. Carus a. Zeiz, Bahnschdt a. Stollberg, Lehmann a. Hannover. Hr. Partik. Pauerweiser a. Worms. Hr. Defon. Sander a. Dresden. Hr. Kunstgärtner Müller a. Stralsund.

Stadt Hamburg: Hr. Kaufm. Singthal a. Breslau. Hr. Defon. Guenzius a. Wallersdorf. Die Hrn. Stad. Schimer a. Berlin, v. Gleichen a. Dießen. Hr. Kaufm. Lecht a. Nachen.

Schwarzer Bär: Hr. Schichtmstr. Müller a. Johanngeorgenstadt. Hr. Rauchwaarenhdlr. Geis a. Rhena. Hr. Leut. v. Torsten a. Berlin. Hr. Cand. Bischoff a. Liegnitz. Hr. Leut. v. Kron a. Dessau. Hr. Bergbeamter Müller a. Großpöbla.

Goldner Ägel: Hr. Kaufm. Weinberg a. Fürth. Hr. Kunstgärtner Zimmermann a. Wittenberg. Hr. Chemiker Vollbrand a. Augsburg. Hr. Kaufm. Feiperg a. München. Frau Förster Proskv a. Giesleben.

Zur Eisenbahn: Die Hrn. Kauf. Best a. Frankfurt, Wille a. Braunschweig, Lehmann a. Stettin, Münster a. Leipzig. Hr. Dr. med. Brange a. Berlin.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Am 19. d. M. entschlief sanft unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, der pensionirte Haupt-Zollamts-Kontroleur Krüger im 79sten Jahre seines Lebens zu Culm an der Weichsel. Diese Nachricht widmen den vielen Freunden und Bekannten desselben

die trauernden Hinterbliebenen zu Nietleben, Halle a/S. u. Culm a/W

Bekanntmachungen.

Nachverzeichnete Briefe sind an die designirten Empfänger nicht zu bestellen gewesen und deshalb zurückgeschickt worden. Die Absender werden zur schleunigen Abholung und Auslösung hiermit aufgefordert.

1) An Hrn. Förster Werner in R d, bis bei Torgau. 2) An Hrn. Konfistorial-Secretair Simoni in Berlin. 3) An Hrn. Heyne in Merseburg. 4) An Hrn. Apotheker-Gehülfsen Bredow in Giesleben. 5) An Hrn. L. E. Kohz in Braunsdorf. 6) An Hrn. Dr. Kurze in Jnnsbruck. 7) An Hrn. K. E. Voigt in Weimar. 8) An Hrn. Ober-Amtmann Brand in Kühnern in Schl. 9) An Hrn. Mangold in Zoeschen. 10) An Hrn. Sattlermstr. Drescher in Luerfurt. 11) An Hrn. Jos. Reichmann in Leipzig. 12) An Hrn. Dr. med. Cammann in Prag. 13) An Hrn. E. F. Krager in Hamburg. 14) An Hrn. Handelsmann J. Henne in Genthin. 15) An die Familie Sendelbach in Kalltenordheim. 16) An Madame E. Langrock in Apolda. 17) An die Wittwe Ehr. Kühlemann in Pristaeblich.

18) An den Webergesellen Ruchel in Zeiz. 19) An den Tischlergesellen Schefler in Herzberg. 20) An den Stellmachergesellen E. A. Moths in Braunschweig.

Halle, den 24. November 1845.

Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Bekanntmachung.

Zur Vermietung der Abtheilungen Nr. 2, 3, 4 und 5, mit Einschluß der Kohlenmesser-Wohnung des hiesigen an der Saale belegenen Kohlenstabels, vom 1. Januar nächsten Jahres ab, auf 2 Jahre, ist ein Licitationstermin auf

den 4. December dieses Jahres Vormittags 10 Uhr im hiesigen Vergamts-Lokale anberaumt, wozu Mietliebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die im Vergamts-Lokale aushängenden Mietbedingungen auch in hiesiger Registratur eingesehen werden können.

Wettin, den 8. Nov. 1845.

Königl. Preuß. Bergamt.

Bekanntmachung.

Die hiesige fürstliche Domaine, zu welcher außer den in gutem Stande befindlichen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, ungefähr 1056 1/2 Acker Land in hiesiger, Stockhäuser, Vebrauer und Jechaer Flur, 157 2/3 Acker Wiesen in hiesiger, Jechaer und Auleber Flur, 17 Acker Gärten theils bei den Domainengebäuden, theils bei Jecha, ferner die Schäferei in Jecha und die damit verbundenen Hutungen und Triften, sowie endlich einige Frohnen gehören, soll einem höchsten Befehle gemäß auf die zwölf Jahre von Johanni 1848 bis 1860 meistbietend verpachtet werden.

Zum Licitationstermin haben wir den 15. Mai 1846

bestimmt, an welchem Tage Vormittags 10 Uhr Pachtcompetenten sich im Kammerlokale allhier einfänden, ihre Zeugnisse über ihr seitheriges Verhalten, ihre ökonomischen Kenntnisse und ihre Vermögensverhältnisse vorlegen und ihre Gebote abgeben wollen.

Die Pachtbedingungen, sowie die Beschreibungen der Grundstücke, Gerechtsame, Abgaben und Lasten können mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich in unserer Kanzlei eingesehen werden; auch werden auf Verlangen Abschriften hiervon gegen die Gebühren verabsolgt; eine Vorlesung derselben findet aber im Termine nicht Statt. Was den Zuschlag betrifft, so wird sich nicht allein die Auswahl unter den Licitanten, sondern auch die höchste Genehmigung Serenissimi ausdrücklich vorbehalten.

Sondershausen, am 13. Nov. 1845.

Fürstlich Schwarzburgische
Kammer.

F. A. v. Ebert.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit seinen Pelzwaaren.

Kürschner Häckel.
Neunhäuser.

Wir zeigen hiermit ergebenst an, daß wir hier eine Watten-Fabrik etablirt haben, und empfehlen uns zu geneigten Aufträgen.
Klingebell & Berger.

Wattenfabrik: Rathhausgasse Nr. 247.

Einladung.

Künftigen Sonntag d. 30. Nov. zur Einweihung meines neu erbauten Tanz-Saales ladet ergebenst ein, und bittet um zahlreichen Zuspruch der Ehrenwirthe Reichenbach zu Tannepeitz bei Zörbig.

Verkaufs-Anzeige.

In Folge Auftrags werde ich den 2. December d. J. Morgens 10 Uhr auf hiesigem Rathsteller circa 160 Wispel Winter-Kapssaat von gesunder trockener Qualität in Parzellen von fünf Wispeln öffentlich meistbietend verkaufen.

Die Bekanntmachung der Verkaufs-Bedingungen geschieht im Termin.

Nienburg a. Saale, d. 21. Nov. 1845.

Der Regierungs-Advocat
Thürmer.

Geschäfts-Verpachtung.

In einer Stadt der Provinz Sachsen soll ein rentables Material- und Schnittgeschäft veränderungs halber unter sehr annehmbaren Bedingungen verpachtet oder auch je nach Wunsch verkauft werden. Näheres zu erfahren durch schriftliche frankirte Anfragen unter der Adresse H. P. Expedition des Couriers.

Ein vorzügliches **Fortepiano** von Trmter in Leipzig und ein ausgezeichnet schöner **Flügel** sind verhältnismäßig sehr billig zu verkaufen bei

E. F. Mahnefeld,
Rathhausgasse Nr. 247.

Hauslehrer gesucht.

Für drei Kinder von 6 bis 8 Jahren wird aufs Land ein Theolog von bescheidenen Ansprüchen als Hauslehrer gesucht, welcher neben dem Elementarunterricht auch in Sprachen und Musik lehren kann.

Anmeldungen bittet man portofrei Bitterfeld K. S. poste restante einzusenden.

Eine Wirthschafterin von gesetztem Jahren, die mit guten Zeugnissen versehen ist, wünscht sogleich ein Unterkommen. Nachricht wird ertheilt Neumarkt, Breitenstraße Nr. 1208.

Eine Gastwirthschaft wird zu kaufen oder zu pachten gesucht; das Weitere ist zu erfahren in der großen Steinstraße Nr. 171 bei dem Koch Bügler.

Altes Zinn kauft zum höchsten Preis der Zingießler Rosch, gr. Klausstr. Nr. 902.

Raffinirtes Rüböl,

nur aus Raps und Rübsaamen, 37 bis 38 Grad wiegend, notire ich, von 1 Ctnr. bis $\frac{1}{2}$ Ctnr. ausgewogen, den Conjunctionen nach stets zum möglichst billigsten Preis.
Heinrich Keil, gr. Klausstraße.

Heute, Mittwoch den 26. November, Gesellschaftstag auf dem **Feldschlößchen**.

Um billig zu kaufen, muß man die Gelegenheit wahrnehmen!

1 durchweg gefütterter Tuch-Mantel von 8—18 Thlr.	1 Bournus-Mantel . . . von 8—14 Thlr.
1 Polka-Paletot mit Seide von 7—15 ;	1 feine Buckskin-Hose . . von 3—6 ;
1 Paletot à la Sac . . von 5—14 ;	1 elegante Weste . . . von 1—4 ;
1 Griche von 9—17 .	1 Schlafrock von $1\frac{1}{2}$ —6 ;

Kleinschmieden Nr. 947 beim Drechsler-Meister Herrn Berger 1 Treppe hoch, vis à vis der Engel-Apotheke.

Die Manufaktur = Waaren = Handlung von J. Schönlicht in Wettin

befindet sich jetzt auf dem Markte im Walter'schen Hause 1 Treppe hoch und empfiehlt sich mit einem geschmackvollen assortirten Lager.

Ein herrschaftliches Freigut, ganz hart an einer Fabrikstadt gelegen, wozu 500 Morgen Acker, Wiesen und Holzungen in einem Plan, mit einer sehr bedeutenden Ziegelei, welche erst vor 5 Jahren ganz neu erbaut, einem herrschaftlichen Wohnhause, einer Branntweinkbrennerei, nebst sämtlichem todten und lebenden Inventarium, sowie der ganzen Erndte, soll wegen Krankheit für 10,000 Thlr. sofort verkauft werden. Die Abgaben betragen jährlich 21 Thlr. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Amtmann J. E. Lincke, in Kleinwittenberg bei Wittenberg.

Zum **Wiederverkauf** offerirt:

Gebundene ABC-Bilderbücher in verschiedenen Sorten, à 100 Stück 2 Thlr.,
Schreibbücher in allen gangbaren Sorten,
Schiefertafeln und **Stifte**,
Bleistifte in diversen Sorten,
Stahlfedern zu jedem Preise,
Bilderbogen in großer Auswahl,
Gold-, Silber-, einfarbige, Katun- und Marmor-Papiere,
Gold- und Silberseifen,
sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel. Von den billig gestellten Preisen wird sich jeder Abnehmer überzeugen.

W. Gesse,

Papierhandlung, Schmeerstraße Nr. 716.

Conditionsuchende für jede Charge (exclus. Gesinde) weist resp. Herrschaften nach das Comm.-Bureau des A. Kuckenburg in Halle a. d. S., Leipziger Strasse Nr. 285.

Ein unweit Halle belegenes Ackergut mit 16 Wispel Ausfaat, incl. 1 Wispel an Wiesen und Gärten, kann sofort mit sämtlichem Inventarium und der Hälfte Anzahlung aus freier Hand verkauft werden. Darauf bezügliche frankirte Briefe mit R. bezeichnet befördert die Expedition des Couriers.

Ein junger Jagdhund ist zugelassen und kann gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abgeholt werden in Nr. 1427.

Donnerstag den 27. Nov. früh 11 Uhr Brennholz-Auktion an der Schieferbrücke.

Bretter, Bohlen, Latten, Waldröhren u. dergl. stehen vorräthig in der goldenen Rose, Mannische Straße.

Mehrere neue Kleiderschränke und Secretaire stehen zum Verkauf bei Funck in der goldenen Rose.

Ein tüchtiger und kräftiger

verheiratheter Oekonomie-Inspektor, dessen Ehefrau als Wirthschafterin ebenfalls fungiren will, kann auf einem bedeutenden Rittergute eine vortheilhafte Stelle nachgewiesen erhalten durch H. Danforth in Berlin, Jüdenstr. 45.

Wenn der Hund, welcher in Nr. 269 des Hall. Couriers bekannt gemacht ist, bis Sonnabend den 29. November gegen Erstattung der Futterkosten und Insertionsgebühren nicht abgeholt wird, so behalte ich ihn als Eigenhum.

A. Hilles in Landsberg.